



# Gesellschaft der Freunde und Förderer der Geschichte der Veterinärmedizin 1994 - 2001

Bernhard Hofschulte & Johann Schäffer \*

## Die Entstehung

1969 wurde die „Welt-Gesellschaft für Geschichte der Veterinärmedizin“ (nachfolgend „Welt-Gesellschaft“) ins Leben gerufen. 1975 entstand unter dem Vorsitz von Ernst-Heinrich Lochmann die „Gesellschaft zur Förderung der Welt-Gesellschaft für Geschichte der Veterinärmedizin e. V.“ (Abb. 1), die 1976 umbenannt wurde in „Sektion Bundesrepublik Deutschland der Welt-Gesellschaft für Geschichte der Veterinärmedizin e. V.“ (nachfolgend „Sektion Bundesrepublik Deutschland“). Die Sponsoren der Welt-Gesellschaft hatten so die Möglichkeit erhalten, ihre Zuwendungen an die Welt-Gesellschaft steuermindernd geltend zu machen. Zwischen der Welt-Gesellschaft und der Sektion Bundesrepublik Deutschland bestand insofern eine konstitutionelle Bindung, als das Ausscheiden aus der Welt-Gesellschaft automatisch den Verlust der Mitgliedschaft in der Sektion Bundesrepublik Deutschland zur Folge hatte.

1993 zog sich Lochmann altershalber zurück von seinen Funktionen als Präsident der Welt-Gesellschaft, Erster Vorsitzender der Sektion Bundesrepublik Deutschland und Leiter der DVG-Fachgruppe Geschichte der Veterinärmedizin. Damit verbunden war eine strukturelle Neuausrichtung der Welt-Gesellschaft, welche eine Umgestaltung der Sektion Bundesrepublik Deutschland notwendig machte. Unter Änderung des Namens in „Gesellschaft der Freunde und Förderer der Geschichte der Veterinärmedizin e. V.“ wurde 1994 die konstitutionelle Bindung an die Welt-Gesellschaft gelöst und die Sektion Bundesrepublik Deutschland in eine reine Fördergesellschaft umgewandelt.<sup>1</sup>

## Aktivitäten

Es gelang, einige wertvolle Projekte finanziell zu fördern. In erster Linie ist die Erschließung und Dokumentierung des Nachlasses von Wilhelm Rieck (1893 - 1991) zu nennen, des Altmeisters der wissenschaftlichen Veterinärhistoriographie. Daneben war es möglich, einige Dissertationen zu unterstützen oder auch bei der Beschaffung von musealen Objekten (Abb. 2) und Hilfsmitteln für die Lehre sowie bei der Gewinnung von Referenten für wissenschaftliche Tagungen mitzuhelfen.

## Auflösung

Die geförderten Projekte wurden weitgehend aus dem Stamm des Vereinsvermögens finanziert. Mitgliederbeiträge konnten den dadurch bedingten Vermögensschwund nur unzureichend kompensieren. Leider gelang es nicht, mit einer Ausnahme, Sponsoren aus der Industrie zu gewinnen, was sicher zum nicht geringen Teil daran lag, dass schon damals die Geschichte der Veterinärmedizin von klinischer Seite sehr geringgeschätzt angesehen wurde, und auch daran, dass im Laufe der Jahre potentielle Sponsoren immer „zugeknöpft“ und durch zunehmende Firmenfusionen der Zahl nach weniger wurden. Ohne Geld ist jedoch keine Förderfähigkeit möglich. Deswegen wurde im Jahr 2001 die Auflösung der Gesellschaft beschlossen (Abb. 3).<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Siehe auch Schäffer, Johann (1995): „Gesellschaft der Freunde und Förderer der Geschichte der Veterinärmedizin e. V.“ gegründet. In: Nachrichtenblatt der Deutschen Gesellschaft für Geschichte der Medizin, Naturwissenschaft und Technik 45 (1), 32-33. - Hofschulte, Bernhard (1995): Mitgliederversammlung der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Geschichte der Veterinärmedizin e. V. In: Martin F. Brumme (Red.): Veterinärmedizin im Sozialismus. Ein Beruf im politischen und gesellschaftlichen Spannungsfeld [3. Tagung der Fachgruppe Geschichte der Veterinärmedizin der DVG, Berlin 1994], 303-304.

<sup>2</sup> Quellen: Akten der „Gesellschaft der Freunde und Förderer der Geschichte der Veterinärmedizin e. V.“. Standort: Archiv der Tierärztlichen Hochschule Hannover, Bischofsholer Damm 15, 30173 Hannover.

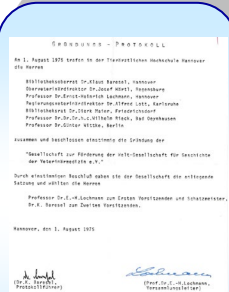


Abb. 1: Das Gründungsprotokoll vom 1. August 1975 in Hannover.



Abb. 2: Klistierspritze aus Zinn (19<sup>te</sup>. Jh.), beschafft aus Mitteln der Freunde und Förderer der Geschichte der Veterinärmedizin e. V. (1993) und aufbewahrt im Vet.hist. Museum der TiHo Hannover (Sign. 2.2.1.3).



Abb. 3: Der Auflösungsbeschluss vom 17. November 2001, herbeigeführt in Hannover.